

hartmut

abendschein

talschlüsse



hartmut abendschein
first printing 2006
limited edition 50 copies
[www.abendschein.ch]



talschlüsse I

wir wollen nicht dramatisieren. zwei feuerwehrleute sind gestorben. nachhaltiger regen, die letzten tage. für heute ist dauerregen angekündigt. man liegt halbsicher im bett, geht dann wieder hinaus auf die terrasse mit dem fernglas und sieht die erodierte erde, die von den hängen abgegangene auf der gegenüberliegenden seite des sarnersees. heute nacht die sirenen. das kind schrie kurz auf, beruhigte sich bald und schlief wieder ein. die familie scharte sich um das radio, etwas anderes gibt es nicht, und empfing die warnungen. bleiben sie zuhause. benutzen sie den notruf nur in notfällen. zwei feuerwehrleute in entlebuch gestorben. man ging noch einmal ins bett. wacht nach ein paar stunden wieder auf. unruhig. beobachtet den nachbarn, einen bauladenbesitzer, der seine gerätschaften

einer hilfstruppe zur verfügung stellt. aktivität. auch ein ungewohnt hohes verkehrsaufkommen vor dem haus. der blick auf den berg hinter unserem haus. da sei noch nie etwas heruntergekommen. die nächsten radioberichte. die meisten strassen unterbrochen. unbefahrbar. jemand macht frühstück. kaffee ist noch da. und milch. und brot.

gerade lese ich olga flors talschluss. eine familie, die in einem tal von der aussenwelt abgeschnitten wird. ein klammes soziotop, das sich allmählich wiederherstellt. eine geschichte rast auf ein unheil zu.

aber wir sitzen noch im trockenen. holz ist auch noch da. zwei feuerwehrmänner werden tot in entlebuch geborgen. wir wollen nicht dramatisieren.

talschlüsse II

„leben wie zu gotthelfs zeiten“ oder ähnlich, hiess die fernsehserie, die vor geraumer zeit ausgestrahlt wurde. man fühlt sich erinnert, ohne sie jemals gesehen zu haben. dies ist der zweite tag des talschlusses. der seepegel ist weiter gestiegen. seit fünfzehn stunden ohne strom und telefon. gottseidank gäbe es handys, möchte man sagen, aber deren akkus werden bald erschöpft sein. man stelle sich das nicht romantisch vor: die behörden hatten vor einem tag geraten, vor genuss des leitungswassers dieses abzukochen. naturgemäss problematisch, ohne strom. das wasser für die milchflasche des kindes muss über feuer abgekocht werden. zeit bekommt eine neue dimension. das kind schreit. zu recht. treibholz zieht in langen schlieren über den braunen see. die wenigen leute, die man trifft, sind freundlicher als sonst, grüssen. das tal ist ruhig.

ein vogelschwarm feiert ein fest auf einem birnbaum, der weiss,
wie es weitergeht. birnbäume sind optimisten.

der letzte bäcker, der auch kiosk ist, schliesst. wir können
gerade noch ein halbdurchgebackenes brot bekommen, und
etwas mineralwasser.

der hang, den wir hinunterschauen: enten sammeln sich an
seinem fuss, erkunden neuland. die obstbäume beruhigen
etwas. aber die zigaretten werden knapp. es befinden sich noch
acht in der packung. eine weitere halbe im aschenbecher auf
dem balkon. leichter fallwind kräuselt die oberfläche des sees.

talschlüsse III

vor der längst abgesperrten stadt, kurz vor der brücke, die, niemand hatte mit so einer überschwemmung gerechnet, in ihrer ungeschickten architektur den wasserstrom ins zentrum der stadt und nicht an ihr vorbei lenkte, hat ein cleverer metzger einen stand mit bier, kaffee und wüurstchen für die schaulustigen aufgebaut.

die wüerste sind fein, das bier könnte etwas kälter sein.

talschlüsse IV

wasser fließt ab. der pegel fällt langsam. an ehemals überfluteten stellen trennt sich tatsächliches von imaginärem. wasserleichen starren ans ufer, dort die fahlgesichtigen frauen und übermüdete männer.

das gras wird, scheint einmal wieder die sonne, von den weidenden tieren verschmäht werden. kein grashalm wird angerührt werden. ein fremder film hat sich über seine haut gelegt und macht ihn ungeniessbar.

strom fließt wieder durch die kabel der kleinen ortschaften rings um den see: wann die strassen wieder befahren werden können? die behörden machen darüber keine konkreten aussagen. immerhin, das radio spielt einen hit der achziger jahre.

talschlüsse V

niemand stirbt oder kommt zu schaden. oder? die protagonistin und erzählerin katharina in olga flors talschluss (ich möchte dieses buch an dieser stelle ausdrücklich empfehlen) erwacht am anderen morgen neben einer kuh. oder ist es der junge artur, den sie nächstens vernascht hat? auf jeden fall ist atem da. derweil trifft in wilen das debriefing-team ein. onkel micha und sechs blaue zweigelt finden sich auch um mitternacht rasch zurecht.

das ufer des sarnersees, gefasst, in sperriges holz gerahmt. ölgeruch und faules. es lässt sich dennoch verweilen. am anderen morgen scheint sonne durch die wolken. auf der terrasse gibt es buttergipfel. aufgewärmt, gekocht wird nicht nur wasser, sondern auch die geschichten, die passierten, und über ereignisse gesprochen, die nie geschahen.

der kiosk öffnet wieder, der bäcker und auch die metzgerei. (der aussenstand wurde eingepackt, ein umsatz wurde kaum mehr gemacht).

schadensbegutachter scherzen. zwei wege führen nun durch die stadt und morgen vielleicht schon drei. was war, wird in manchen köpfen als vier-, fünf- oder sechsstellige ziffer erinnert werden. oder als etwas, das man so noch nie gesehen hatte. (man hört das immer wieder).

ps. die hubschrauber. ich habe vergessen, die hubschrauber zu erwähnen. die hubschrauber fliegen immer noch.

* a dusi / e-chap
<http://www.dusic.org>



DUSIC

